



Lorenzo Petrocca

Lorenzo Petrocca ist mittlerweile kein Unbekannter mehr. Durch Auftritte in Jazzclubs und bei Jazzfestivals in ganz Europa hat er sich einen guten Namen in der Jazzszene erspielt. Er ist einer der wenigen Gitarristen, der sich ganz der traditionellen Jazzgitarre verschrieben hat. Virtuosität und geschmackvolle Improvisationen sind sein Markenzeichen. Sein Können hat er auch auf zahlreichen CD-Produktionen dokumentiert. Nach seinem Konzert für den Jazz-Club Ettlingen im Ettlinger Schloß war Gelegenheit, ihm einige Fragen zu stellen. Hier nun das Interview:

Hallo Lorenzo! Kannst Du Dich mit einer kurzen Biographie unseren Lesern vorstellen?

Ja, gerne. Geboren bin ich am 18. Februar 1964 in Süditalien in Kalabrien. Meine Familie und ich sind dann 1979 nach Deutschland gekommen. Da ich damals die deutsche Sprache noch nicht konnte, habe ich in einer Fabrik gearbeitet und auch Putzdienste erledigt das war ein richtig harter Job. Parallel dazu habe ich geboxt. 1981 wurde ich sogar württembergischer Boxmeister in meiner Gewichtsklasse. Wir wohnten damals in Stuttgart. Als ich etwa 18 oder 19 Jahre alt war, habe ich einen Italiener kennengelernt, der Gitarre spielen konnte. Er spielte italienische Tanzmusik. Das hat mich so begeistert, daß ich sofort mit dem Boxen aufgehört habe und anfang Gitarre zu spielen. Ich bin gleich los und habe mir im Kaufhaus Horten meine erste Gitarre gekauft. Das war eine ganz einfache billige Stratocaster Kopie. Damals stand ich auf Rock-Musik. Ich hörte gerne die Rolling Stones. Mein Freund zeigte mir dann die ersten Akkorde auf der Gitarre. Danach habe ich mir alles weitere selbst beigebracht. Das Gitarrenspiel hat mir so großen Spaß gemacht, daß ich viel geübt habe. Ich habe aber alles ohne Noten gelernt. Ich kann sogar heute noch keine Noten lesen. In meiner Familie sind wir jetzt vier Musiker, aber wir spielen ohne Notenkenntnisse. Ich habe mir einfach Platten gekauft und viel Musik gehört. Dabei habe ich versucht die Gitarre herauszuhören.

Und wie bist Du dann zur Jazz-Musik gekommen?

Als ich 24 Jahre alt war, habe ich mir eine Platte von George Benson gekauft, eine seiner Pop-Platten. Sein Gitarrenspiel hat mich umgehauen. Da habe ich auch festgestellt, daß ich fast gar nichts konnte. Seine Musik hat mich so fasziniert, daß ich noch mehr geübt habe. Ich habe mir weitere Platten von ihm gekauft. Eben auch seine Jazz-Platten. Damit konnte ich zunächst gar nichts anfangen. Da ich von der Rock- und Pop-Musik begeistert war, war die Jazz-Musik für mich etwas Fremdes. Ich wußte gar nicht, was das war. Also habe ich die Jazz-Platten erst einmal zur Seite gelegt. Ein halbes Jahr später habe ich die Platten wieder hervorgeholt. Der Jazz hat mich so enorm fasziniert und bis heute nicht mehr losgelassen. Ja, durch George Benson bin ich auf den Jazz gestoßen. Für mich ist er heute noch einer der besten Jazz-Gitarristen. Zu dieser Zeit habe ich übrigens immer noch in der Fabrik gearbeitet und habe in meiner Freizeit Gitarre gespielt und geübt. Meine Begeisterung für die Jazz-Musik gab mir dafür einen großen Motivationsschub.

Wie hast Du Dein Spiel verbessert und Deinen Stil entwickelt?

Ich habe alle Gitarristen angehört, die nach Stuttgart gekommen sind. Ich habe in den Konzerten ganz genau ihr Spiel verfolgt und ihre Technik beobachtet. Das, was für mich interessant war, habe ich mir von ihnen abgeschaut und angeeignet. Ich habe mir auch sehr viele Platten von den Gitarristen gekauft, die mir gefallen haben, und habe durch das Hören sehr viel gelernt. Soli und Läufe, die mir von der Harmonie gefallen haben, habe ich Note für Note herausgehört. Viele Licks habe ich mir auf diese Art und

Weise herausgehört und in mein Spiel integriert. Auch die Akkordstrukturen habe ich mir so angeeignet. Viele alte Jazz-Gitarristen haben so ihren Stil und ihr Spiel entwickelt. Früher gab es ja auch keine Musikschulen, die Jazz unterrichtet haben. Heute gibt es hervorragende Musikschulen und Studienmöglichkeiten. Diese theoretische Ausbildung finde ich auch sehr gut, man muß aber auch sehen, daß diese Gitarristen dann auch alle gleich klingen. Deren Spiel hat dann nicht den Ausdruck, den ein intuitives Spiel - ein Spiel, in dem du deine Emotionen und deine Gefühle mit der Gitarre ausdrückst hat.

Welche Gitarristen haben Dich neben George Benson noch beeinflusst?

George Benson hatte auf jeden Fall den größten Einfluß auf mich. Joe Pass ist für mich auch noch einer der größten. Wes Montgomery finde ich sehr gut und würde ihn auch zu meinen Einflüssen zählen. Von den etwas moderneren Gitarristen mag ich Pat Martino sehr, ich finde, er ist ein fantastischer Gitarrist. Von den Swing-Gitarristen mag ich Barney Kessel. Wir sind übrigens auch befreundet. Ich denke, er hat den größten Swing in seinem Spiel. Es gibt so viele großartige Gitarristen, aber ich denke, für mich sind diese fünf die wichtigsten.

Hörst Du Dir auch neue Gitarristen an?

Ja, auf jeden Fall. Ich möchte schon wissen, wo ich stehe im Vergleich zu anderen Gitarristen und bin auch interessiert zu beobachten, wohin sich die Musik entwickelt. Wenn neue Gitarristen herauskommen, höre ich mir schon ihre Platten an. Wenn hier in Stuttgart Konzerte sind, höre ich mir diese auch an, falls es mein Zeitplan zuläßt. Wenn ich dann zu Hause bin, kann ich nicht gleich wieder in ein Konzert gehen. Ich habe jetzt auch selbst eine Familie mit zwei kleinen Kindern, für die ich Zeit brauche. Aber ich spiele ja auch viel auf Jazz-Festivals, da habe ich ebenfalls Gelegenheit, andere Gitarristen zu sehen und zu hören. Vor kurzem habe ich in Frankreich sogar vor George Benson gespielt. Für mich war das ein großartiges Erlebnis. Andererseits ist es nicht leicht vor George Benson zu spielen, denn das Publikum hat sehr große Erwartungen...

In welcher Bandbesetzung spielst Du zur Zeit?

Thilo Wagner spielt am Flügel, Gregor Beck spielt Schlagzeug und am Bass ist mein Bruder David. An der Trompete features wir Ack van Rooyen. Mit dieser Besetzung sind wir im Augenblick hier in Deutschland auf Tour. Mit einer anderen Band, den „European Swing Stars“ war ich davor auf Europa Tour. Das war aber mehr Swing-Musik.

Im Konzert habt Ihr auch einen Blues gespielt. Ich fand, Du hattest ein sehr gutes Blues-Feeling...

Oh, das freut mich sehr. Das ist ein großes Kompliment für mich. Ich habe großen Respekt für Blues-Musik. Für mich muß Blues-Musik aus der Seele kommen. Somit hat der Blues sehr viel mit



Jazzgitarren. Der Wechsel von der dünnen Stratocaster zu einer ganz dicken Jazzgitarre war mir zu groß. Die Byrdland war für mich dann eine optimale Kombination aus elektrischer Gitarre und dicker Jazzgitarre. Ich habe anschließend viele Gitarren ausprobiert, eine ES-125, eine ES-175, eine L-5, eine Super 400, usw. Bis ich dann auf die Johnny Smith gestoßen bin. Das war genau meine Traumgitarre. Sie hat genau den Sound, den ich im Kopf hatte. Für mich ist sie die absolute Jazzgitarre. Dadurch, daß der Pickup nicht auf der Decke sitzt, sondern frei schwebend am Halsende befestigt ist, hat sie optimale akustische Eigenschaften. Nur so ist ein kompromißloser Jazz-Sound möglich. Sie hat auch überhaupt kein Feedbackproblem. Sie liegt mir sehr gut in der Hand und läßt sich phantastisch bespielen. Diese, die ich im Augenblick spiele, ist eine aus dem Jahre 1963. Ich liebe diese Gitarre, sie ist wirklich phantastisch.

Hast Du noch weitere Gitarren?

Ja! Ich habe noch zwei Gibson Johnny Smith Modelle aus den 70er Jahren in sunburst und eine blonde aus den 80er Jahren. Außerdem habe ich eine George Benson Signature Gitarre, aber nicht die gewöhnliche GB-10, sondern eine GB-20. Diese hat nur einen Pickup und ist wesentlich größer. Das ist eine ganz gute Zweit-Gitarre, wenn ich die Johnny Smith mal nicht mitnehmen will. Zum Beispiel bei einem Job auf dem Oktoberfest...

Welche Verstärker hast Du im Einsatz?

Als Verstärker habe ich lange Jahre Polytone gespielt, bis ich den viel besseren Röhren-Sound entdeckt habe. Jetzt spiele ich einen Fender Blues DeVille mit zwei 12 Zoll Lautsprecher, ein phantastischer Verstärker. Effekte oder sonstige Dinge habe ich nicht. Gitarre Kabel Verstärker - das ist alles.

Welche Saiten spielst Du?

Ich benutze Thomastik Saiten. Bis vor kurzem habe ich noch die geschliffenen in der Stärke 013 gespielt und habe jetzt zu den ungeschliffenen gewechselt. Sie sind klarer und frischer im Ton. Ich finde, die Bässe klingen deutlicher und definierter, das mag ich sehr.

Welches Plektrum spielst Du?

Als Plektrum spiele ich ein ganz dickes hartes von D'Andrea. Es hat eine Stärke von 3mm. Ich spiele es aber nicht mit der spitzen Seite, sondern benutze die seitliche rundere Stelle um anzuschlagen. Als ich anfang mit dem Plektrum zu spielen, habe ich einfach eine Stelle gesucht, die für mich angenehm war, und das war eben einfach diese seitlichere Rundung.

Meine Einstellung zur Musik ist nach dem Motto: Spiele das, was dir wirklich gefällt, denn nur das ist ehrlich und authentisch.

Kannst Du Deine musikalische Philosophie in Worte fassen?

Oh, ich glaube, das ist sehr schwer. Dadurch, daß ich ein Ignorant bin, habe ich keine große Philosophie, das muß ich ehrlich zugeben. Meine Einstellung zur Musik ist nach dem Motto: Spiele das, was dir wirklich gefällt. Selbstverständlich muß man das Publikum beachten, man sollte aber die Musik spielen, die einem wirklich gefällt, denn nur das ist ehrlich und authentisch. Nur so kannst du deine Ideen entwickeln und umsetzen. Ich denke, man

sollte offen bleiben für Einflüsse und Inspirationen, aber immer seiner Musikrichtung treu bleiben, wenn man sie gefunden hat. Als Musiker ist es selbstverständlich wichtig, zuhören zu können und Respekt für andere Musiker zu haben. Man sollte sich auf ehrliche Weise mit anderen Musikern vergleichen, damit man weiß, wo man steht. Eingebildet zu sein bringt nichts.

Hast Du einen Ausgleich zur Musik?

Ich schaue viel Fernsehen. Ich übe aber auch Gitarre beim Fernsehen. Ich übe jeden Tag eine Stunde während des Mittagmagazins. Das kommt immer von 13 Uhr bis 14 Uhr. Dazu habe ich dann auch ein Metronom und steigere die Geschwindigkeit, einfach um technisch fit zu sein. Musikalisch übe ich natürlich, indem ich Platten anhöre und Licks heraushöre, die mir gefallen. Meine Freizeit verbringe ich mit meiner Frau und meinen zwei Kindern. Meine Familie ist ein schöner Ausgleich zu meiner Musik, sie gibt mir die Kraft und Motivation.

Zum Schluß noch die obligatorische Frage nach Deinen Zukunftsplänen?

Ich habe viel vor. Wir nehmen im Januar eine neue Platte auf, auch mit dieser Rhythmusgruppe, nur mit einem anderen Drummer, mit Martin Druw, das ist der Schlagzeuger vom Oskar Peterson Trio, einer der besten Drummer der Welt, wie ich finde. Im März werden wir dann mit den European Swing Stars eine neue Platte aufnehmen, die weltweit veröffentlicht wird. Mit dem Stuttgarter Gitarren Trio werden wir anschließend eine neue Platte aufnehmen. Und dann vielleicht für mich persönlich das Wichtigste: Meine Brüder und ich wir sind vier Musiker - werden unsere erste gemeinsame CD als „Petrocca Brothers“ einspielen. Na ja, und dann mag ich eben auch noch viele Konzerte spielen.

Herzlichen Dank für das Gespräch und viel Erfolg für Deine weitere Karriere.

Anzeige

music X-dream ltd.

recycling, an- und verkauf, tausch und reparatur von neuen, occasion- und antiken musikinstrumenten

holbeinstr. 47, ecke kanonengasse 37
ch-4051 basel / switzerland

tel. 0041-61-2731844
fax 0041-61-2731841

e-mail: xdream@ydream.com
internet: <http://www.ydream.com>

riesenauswahl an gitarren und bässen aller hersteller und arten.

vintage, oldies, neue, raritäten, antiquitäten und schnäppchen!

wir freuen uns auf ihre anfrage.

Tel. 0041-61-2731844
Fax 0041-61-2731841

E-Mail: xdream@ydream.com
Internet: <http://www.ydream.com>